



Stadt
Gladbeck



DEMOGRAFIEBERICHT **2023**

DER STADT GLADBECK

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1 BertelsmannStiftung (2020): Demografietypisierung 2020.
Typ 6: Städte und Wirtschaftsstandorte mit sozioökonomischen Herausforderungen, S.6

Abbildung 2 Eigene Darstellung, GKD-Radar, jeweils zum Stichtag 31.12.

Abbildung 3 Eigene Darstellung, Statistischer Jahresbericht 2022

Abbildung 4 Eigene Darstellung, GKD-Radar, Stichtag 31.12.2022

Abbildung 5 Eigene Darstellung, KECK-Atlas, jeweils zum Stichtag 31.12.

Abbildung 6 Eigene Darstellung, GKD Radar, jeweils zu Stichtag 31.12.

Abbildung 7 Eigene Berechnung, jeweils zum Stichtag 31.12.

Abbildung 8 Eigene Berechnung, jeweils zum Stichtag 31.12.

Abbildung 9 Eigene Berechnung, jeweils zum Stichtag 31.12

Abbildung 10 Eigene Berechnung, jeweils zum Stichtag 31.12.

Abbildung 11 Eigene Berechnung, jeweils zum Stichtag 31.12

Abbildung 12 Eigene Darstellung , KECK-Atlas, jeweils zum Stichtag 31.12

Abbildung 13 Eigene Darstellung, GKD Radar, jeweils zum Stichtag 31.12.

Abbildung 14 Eigene Darstellung, GKD-Radar, jeweils zum 31.12

Abbildung 15 Eigene Darstellung, GKD Radar, jeweils zum Stichtag 31.12.

Abbildung 16 Eigene Darstellung, GKD-Radar, jeweils zum 31.12

Abbildung 17 Eigene Darstellung, GKD-Radar, jeweils zum 31.12

Abbildung 18 Eigene Darstellung, GKD-Radar, zum Stichtag 31.12.2015

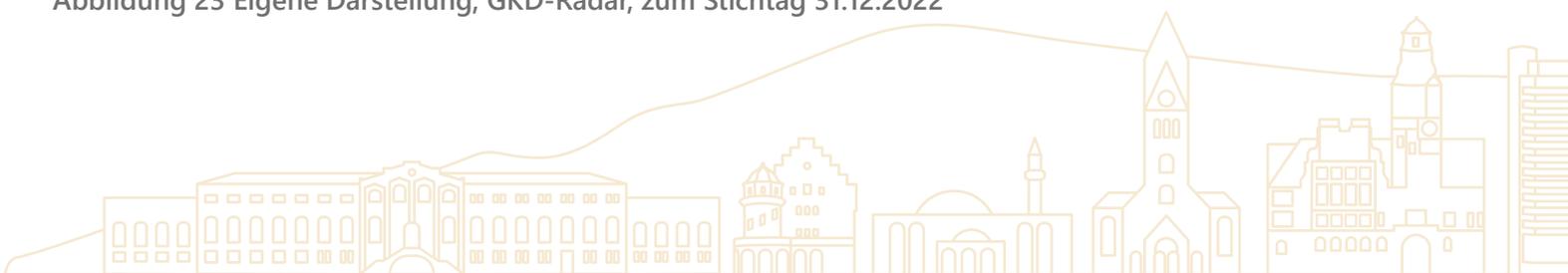
Abbildung 19 Eigene Darstellung, GKD-Radar, zum Stichtag 31.12.2022

Abbildung 20 Eigene Darstellung, GKD Radar, Stichtag 31.12.2023

Abbildung 21 Eigene Darstellung, GKD-Radar, zum Stichtag 31.12.2022

Abbildung 22 Eigene Darstellung, GKD-Radar, zum Stichtag 31.12.2022

Abbildung 23 Eigene Darstellung, GKD-Radar, zum Stichtag 31.12.2022



INHALT**SEITE**

| | |
|--|----|
| 1. Allgemeines | 4 |
| 2. Zukunftstrends 2022 | 5 |
| 3. Historische Einordnung der Stadt Gladbeck | 6 |
| 4. Demografische Einordnung der Stadt Gladbeck | 7 |
| 5. Bevölkerung | 9 |
| 6. Frauen und Männer | 12 |
| 7. Wanderungssaldo | 13 |
| 8. Altersstruktur | 16 |
| 9. Altersstrukturquotienten | 19 |
| 9.1 Jugendquotient | 21 |
| 9.2 Altersquotient | 22 |
| 9.3 Gesamtquotient | 22 |
| 10. Bevölkerung nach Familienstand | 23 |
| 11. Familiengründung | 24 |
| 12. Ausländer:innen | 27 |
| 13. Migrationshintergrund | 30 |
| 14. Ausblick | 30 |



1. ALLGEMEINES

Die Auswirkungen und Veränderungen der demografischen Prozesse zeichnen sich bereits heute ab und werden zukünftig die Stadt Gladbeck prägen.

In den letzten Jahren haben drei bedeutende Krisen die demografische Entwicklung in Deutschland getroffen. In den Jahren 2015/2016 erfuhr Deutschland durch Flüchtlingsströme eine hohe Zuwanderungswelle. Eine weitere Flüchtlingswelle entstand im Jahr 2022 durch den russischen Überfall auf die Ukraine am 24.02.2022. Der Ausbruch der COVID-19-Pandemie im Jahr 2020 führte zu einer erhöhten Sterblichkeit der alternden Bevölkerung.

Die historischen Einschnitte haben erhebliche Auswirkungen auf die Stadt Gladbeck und stellen die Stadt vor neuen Herausforderungen und Chancen, sodass die Stadt Gladbeck bereits heute schon die Weichen für die Zukunft stellen muss.

Ziel des Demografieberichts ist die Beantwortung der Frage, ob der Trend „Weniger. Älter. Bunter“ weiterhin zu der demografischen Entwicklung der Stadt Gladbeck passt oder ob sich der Dreisatz doch nicht weiter anwenden lässt.

Der Bericht basiert auf kommunalen Daten, die im KECK-Sozialatlas und in den statistischen Jahresberichten der Stadt Gladbeck erfasst sind sowie Daten aus dem GKD-Radar. Darüber hinaus enthält der Bericht Informationen aus den Familienberichten der Stadt Gladbeck und dem Handlungskonzept Wohnen. Externe Daten wurden der Bertelsmannstiftung, dem Bundesbildungsbericht und IT.NRW entnommen.



2. ZUKUNFTSTRENDS 2022



Steigende Geburtenrate



43.64 Jahre

Durchschnittsalter Gladbeck

44.2 Jahre

Durchschnittsalter NRW

43.9 Jahre

Durchschnittsalter Deutschland



Jugendquotient

| | |
|-----------------------|-------|
| Gladbeck: | 35.88 |
| Kreis Recklinghausen: | 31.98 |
| NRW: | 32.40 |

Altenquotient

| | |
|-----------------------|-------|
| Gladbeck: | 37.13 |
| Kreis Recklinghausen: | 39.67 |
| NRW: | 36.30 |

Gesamtquotient

| | |
|-----------------------|-------|
| Gladbeck: | 73.01 |
| Kreis Recklinghausen: | 71.60 |
| NRW: | 68.70 |

13.247 Personen

Bevölkerungsreichster
Stadtteil: BRAUCK



2.333 Personen

Bevölkerungsärmster
Stadtteil: SCHULTENDORF



32.62%

Migrationshintergrund
(ohne Ausländer:innen)

14.806

Ausländer:innen

63.759

Personen mit deutscher
Staatsangehörigkeit

113

Nationen leben in Gladbeck

3. HISTORISCHE EINORDNUNG DER STADT GLADBECK

Die Stadt Gladbeck ist eine kreisangehörige Kommune des Kreises Recklinghausen und befindet sich im Nordwesten des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen. Die Stadt Gladbeck gehört mit den kreisangehörigen Städten des Kreises Recklinghausen und den kreisfreien Städten Bottrop und Gelsenkirchen zur Emscher-Lippe-Region und ist als ehemalige Bergbaustadt durch den anhaltenden Strukturwandel stark geprägt.

In der ländlich-frühindustriellen Phase in den 1840er-Jahren war Gladbeck nur wenig besiedelt, erst ab der Zeit der Hochindustrialisierung (1850 bis 1900) änderte sich der Raum. Die ländlich geprägte Region transformierte sich zu einem Industriegebiet. Die Zuwanderungen aus dem In- und Ausland führten zu einem sprunghaften Anstieg der Bevölkerung. Mit der Nordwanderung des Bergbaus erreichte das Bevölkerungswachstum auch die Emscher-Lippe-Region. Hierdurch entstand ab Mitte des 19. Jahrhunderts in Gladbeck der Übergang von der agrarpastoralen Gesellschaft zur Industriegesellschaft.

Die phasenhafte nördliche Verschiebung des Bergbaus stellt die Grundlage für die Entwicklung der Stadt Gladbeck dar.

Durch die Ansiedlung einer Zechenlandschaft entstand eine Vielzahl von Arbeitsplätzen, die durch die bis dahin ansässige Bevölkerung nicht besetzt werden konnte. Daher wurde in der ganzen Emscher-Lippe-Region und somit auch in Gladbeck Arbeiter aus preußischen Ostprovinzen und aus Österreich-Ungarn angeworben. Ab den 1960er-Jahren hat sich die Stadt durch die Zuwanderung von Gastarbeitern weiter entwickelt. Dies hatte eine soziostrukturelle Veränderung zur Folge.

Im Zuge des Strukturwandels ab den 1960er-Jahren sank die Beschäftigtenzahl in der Montanindustrie. Dies hatte eine überdurchschnittliche Arbeitslosenquote in der Emscher-Lippe-Region zur Folge. Die hohe Anzahl von Sozialleistungsempfängern trifft auch heute noch die finanzschwache Gemeinde.

Eine aus dem Strukturwandel resultierende Herausforderung stellen die fehlenden finanziellen Ressourcen und die Verschuldung der Kommunen dar. Eklatant ist die soziostrukturelle Entwicklung im kommunalen Haushalt.



4. DEMOGRAFISCHE EINORDNUNG DER STADT GLADBECK

Typ 6: Städte und Wirtschaftsstandorte mit sozioökonomischen Herausforderungen

Die Stadt Gladbeck gehört dem Demografiety 6 an. Unter dem Demografiety 6 fallen 180 Städte und Gemeinden. Insbesondere im Ruhrgebiet ist der Typ 6 verbreitet.

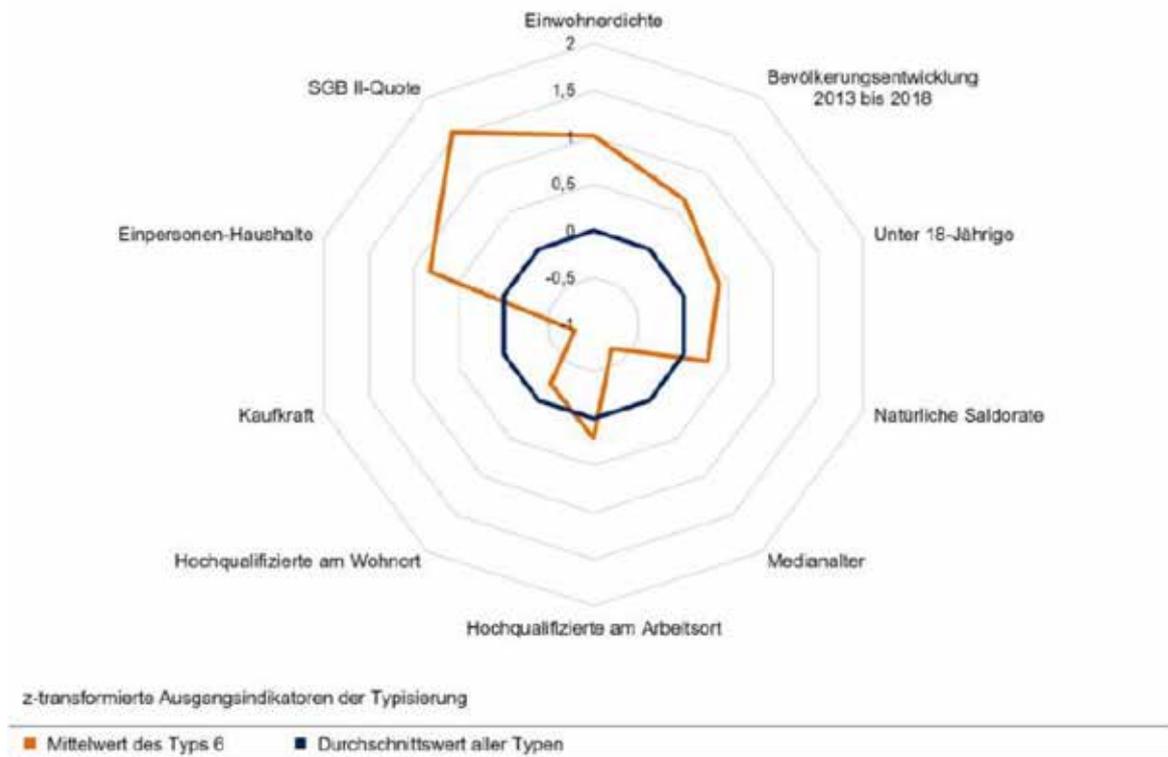


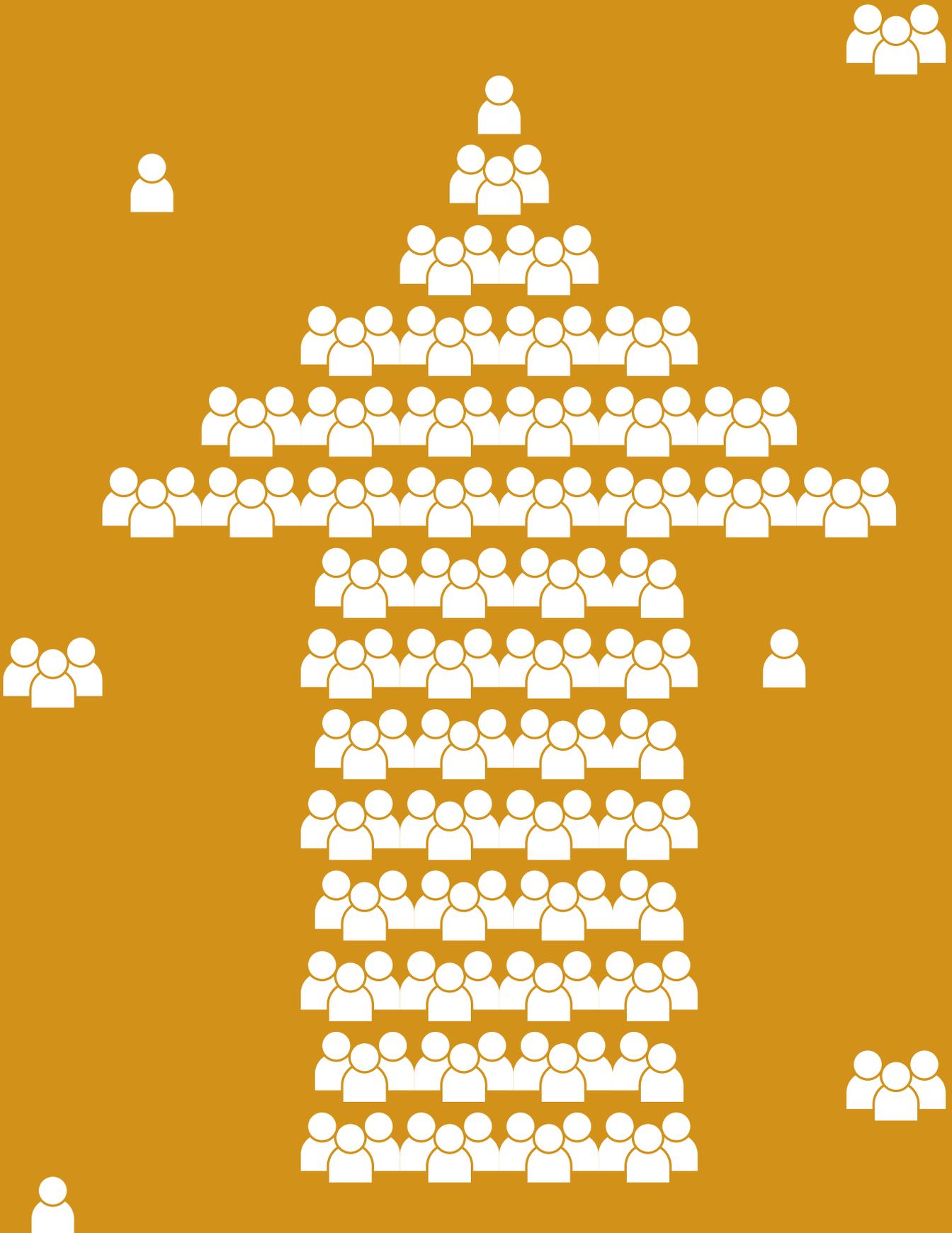
Abbildung 1 Bertelsmann Stiftung (2020): Demografiety 2020. Typ 6: Städte und Wirtschaftsstandorte mit sozioökonomischen Herausforderungen, S.6

Merkmale des Typs 6 sind eine überdurchschnittliche demografische Tendenz und ein unterdurchschnittlicher Faktorenwert der Sozioökonomie.

Die überdurchschnittliche demografische Tendenz ist durch einen Bevölkerungszuwachs in den letzten fünf Jahren um durchschnittlich 4,08 % zustande gekommen. Der Zuwachs ist auf eine starke Zuwanderung zurückzuführen. Dies hat eine verjüngte Altersstruktur und eine leicht überdurchschnittliche Anzahl von Kindern und Jugendlichen sowie einen unterdurchschnittlichen Medianwert im Alter zur Folge.

Der unterdurchschnittliche Wert Sozioökonomie lässt in den Städten und Gemeinden des Typs 6 eine überdurchschnittlich hohe Quote von Empfänger:innen von Transferleistungen erkennen, dies hat in den Privathaushalten eine unterdurchschnittliche Kaufkraft zur Folge. Oftmals befindet sich die Bevölkerung in einer prekären Lebenssituation. In den Städten ist eine soziale Segregation erkennbar.

SCHRUMPfung, STAGNATION ODER WACHSTUM DER GESELLSCHAFT? WERDEN WIR TATSÄCHLICH WENIGER?



5. BEVÖLKERUNG

Die 13. Koordinierte Bevölkerungsvorausrechnung aus dem Jahr 2015 hat das letzte Wachstumsjahr für Deutschland auf das Jahr 2020 festgelegt. Mit der darauffolgenden Bevölkerungsvorausrechnung wurde das letzte Wachstumsjahr auf das Jahr 2024 verschoben. Die Vorausberechnungen zeigen, dass die in den 2000er Jahren festgelegte Schrumpfgeschwindigkeit gesunken ist. So zeigt die aktuelle Vorausberechnung, dass die Schrumpfung statt 3,7 % lediglich 2,7 % betragen wird. Zwar wird die Bevölkerungszahl stetig abnehmen, allerdings moderater als angenommen.

Die Bevölkerungsvorausrechnung für den Kreis Recklinghausen mit dem Ausgangsjahr 2017 zeigt, dass die Bevölkerung bis 2025 um 2 % sinken wird, bis zum Jahr 2040 wird die Sinkungsrate 8,3 % betragen. Die Bevölkerung der Nachbarstädte Bottrop und Gelsenkirchen werden bis zum Jahr 2040 um -8 % (Bottrop) und -9 % (Gelsenkirchen) abnehmen.

Im Handlungskonzept Wohnen (Veröffentlichung 2022) wird für die Prognoseberechnung das Bevölkerungsmodell BKOM angewandt. Hiernach wird sich die Bevölkerung in Gladbeck bis 2025 stabil entwickeln. Die größten Wachstumsraten weisen die Stadtteile Mitte I, Mitte II und Brauck auf. Die restlichen Stadtteile sinken leicht.

Die Aussage „Wir werden weniger“ trifft für Gladbeck im Zeitraum von 1975 bis 2006 zu. In den 1990er-Jahren gab es eine kurze Wachstumsphase. Anschließend sank die Bevölkerung bis 2010 auf 75.883 Personen. Ab dem Jahr 2011 ist, ausgenommen das Jahr 2012, ein leichter Bevölkerungsanstieg zu erkennen, der durch die Flüchtlingswelle im Jahr 2015 verstärkt wurde. Die Bevölkerung ist im Jahr 2015 um 1,83 % angestiegen und im darauffolgendem Jahr um weitere 0,69 %. Der Trend des Bevölkerungswachstums hält seitdem an. Mit 78.595 Einwohner:innen zum Stichtag 31.12.2022 hat Gladbeck seit 2000 den höchsten Bevölkerungsstand.

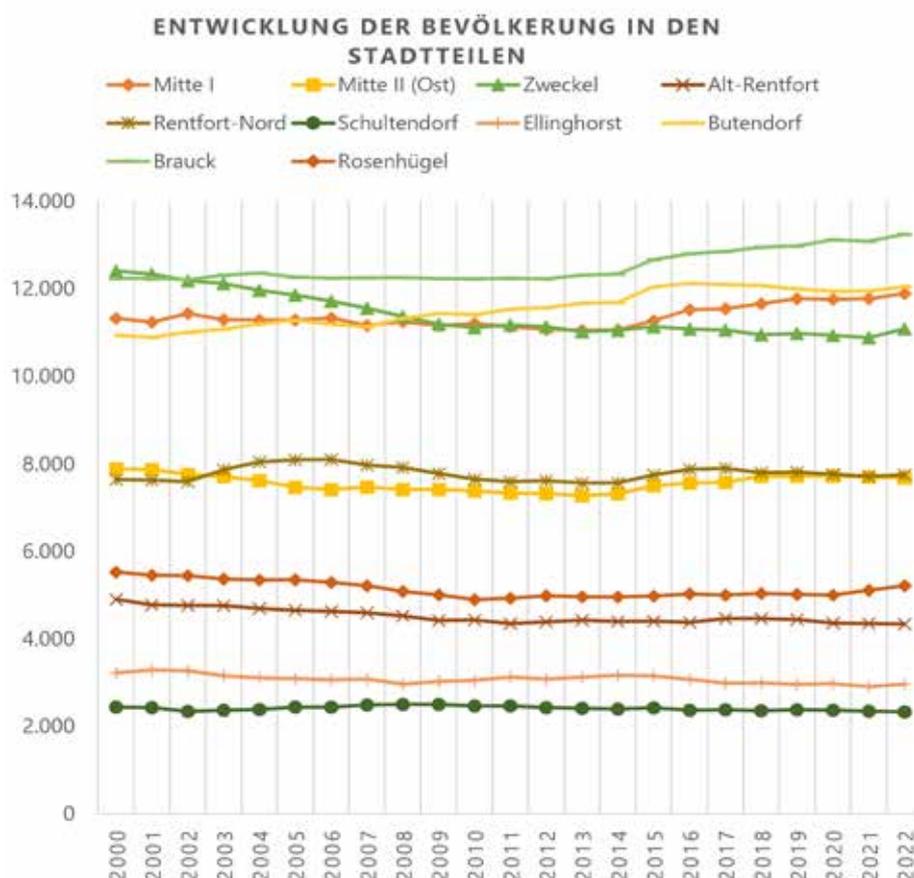


Abbildung 2 Eigene Darstellung, GKD-Radar, Stichtag jeweils zum 31.12.

5. BEVÖLKERUNG

Brauck ist seit 2001 der bevölkerungsreichste Stadtteil in Gladbeck. Die Anzahl der Bevölkerung wird voraussichtlich auch weiter steigen.

Zweckel war 2000 noch gleichauf mit Brauck und ist seit 2001 kontinuierlich geschrumpft. Im Jahr 2006 zeigen die Stadtteile Zweckel, Butendorf und Mitte I einen gleichen Bevölkerungsstand auf. Allerdings sind Butendorf und Mitte I seitdem gewachsen.

In den Jahren 2003 bis 2006 und 2014 bis 2016 ist der Bevölkerungsanteil in Rentfort-Nord angestiegen. Seit 2020 ist die Bevölkerungsanzahl in Mitte II und Rentfort-Nord gleich.

Die Stadtteile Ellinghorst, Rosenhügel, Alt-Rentfort und Schultendorf haben seit 2000 die geringste Bevölkerungszahl und zeigen kaum Veränderungen in der Bevölkerungsentwicklung auf.

Bei dem Vergleich der Wachstumsraten weisen Brauck und Mitte die höchsten auf und übersteigen den gesamtstädtischen Wachstumswert von 3,6 %, während Zweckel und Schultendorf Bewohner:innen verloren haben. Ellinghorst hat seit 2013 mit 5 % den größten Bevölkerungsverlust zu verzeichnen.

Trotz des Bevölkerungsverlustes in einzelnen Stadtteilen wächst die gesamtstädtische Bevölkerung von 2011 bis 2021 stärker als die des Kreises Recklinghausens. Im Jahr 2022, weist der Kreis Recklinghausen mit einer Steigerungsrate von 1,11 % ein höheres Wachstum als Gladbeck (0,92 %) auf.



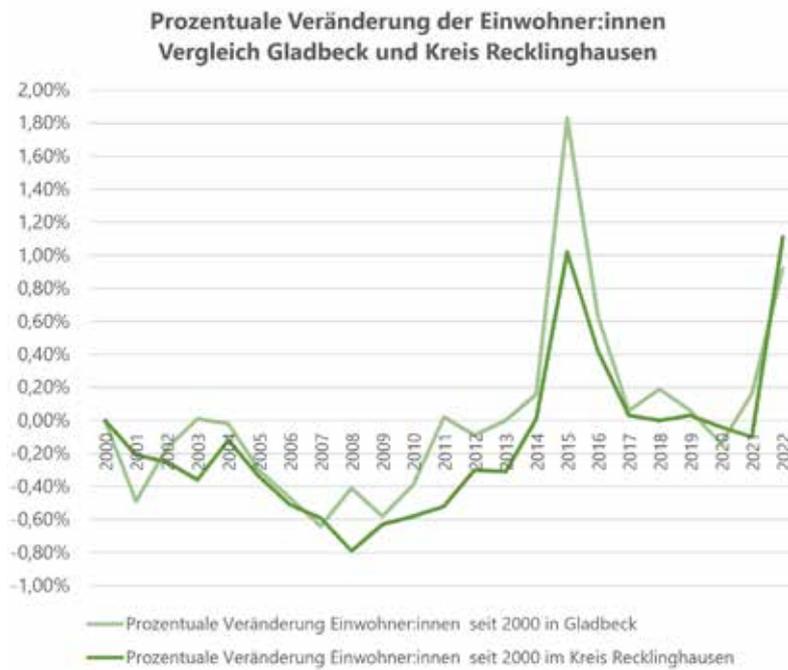


Abbildung 3 Eigene Darstellung, GKD-Radar, jeweils zum Stichtag 31.12.

Demnach trifft die Aussage „Wir werden weniger“ in dem Entwicklungszeitraum 2000 bis 2022 nicht zu.

Berechnung der prozentualen Veränderung:

Das Ausgangsjahr für die Berechnung stellt das Jahr 2000 mit 0 % dar.
Ab 2001 wird die Steigerungsrate zum Vorjahr berechnet.

Beispiel für das Jahr 2005:

Anzahl der Gesamtbevölkerung 2005

Anzahl der Gesamtbevölkerung 2004



6. FRAUEN UND MÄNNER

Gladbeck hat seit dem Jahr 2000 eine höhere Frauen- als Männerquote. Seit 2010 steigt die Männerquote leicht an. Die höchste Steigerung ist zwischen den Jahren 2014 und 2015 (+0,29 %) zu verzeichnen. Auch der Kreis Recklinghausen weist in dieser Zeitspanne die höchste Entwicklung von +0,28 % auf. Die Entwicklung ist auf die Flüchtlingswelle zurückzuführen.

Im Kreis Recklinghausen beträgt die Quote im Jahr 2022 für Frauen 51,04 % und Männer 48,96 % und in Gladbeck 50,99 % (Frauen) und 49,01 % (Männer).

Im Jahr 2022 beträgt die Frauenquote im Kreis Recklinghausen seit 2014 das erste Mal wieder über 51 %. Dies ist auf den Flüchtlingsstrom aus der Ukraine zurückzuführen.



7. WANDERUNGSSALDO

Der Wanderungssaldo im Jahr 2022 weist ein Plus von 1.041 Personen aus. Dies liegt vor allem an den Flüchtlingen aus der Ukraine. Der Großteil der Wanderungsgruppen besteht aus Familien mit Personen zwischen 0-17 Jahren und 30-49, welche die Wanderungsgruppe ausmachen.

Das Handlungskonzept Wohnen prognostiziert, dass die Familienwanderungen auch zukünftig anhalten werden. Dies hat zur Folge, dass die Anzahl der Menschen zwischen 0 und 15 Jahren in Gladbeck entgegen dem prognostizierten Trend wachsen wird.

Ein weiterer Indikator für die Bevölkerungsentwicklung stellt der natürliche Saldo aus Geburten und Sterbefällen dar. Der Saldo ergibt sich aus den Lebendgeborenen abzüglich der Sterbefälle jedes Kalenderjahres.

Deutschlandweit besteht aufgrund des Geburtendefizites ein negativer Saldo, der nur durch einen positiven Wanderungssaldo wie in den Jahren 2015, 2016 und 2022 versucht, ausgeglichen zu werden.

Die Corona-Pandemie hat zu einer höheren Anzahl von Sterbefällen geführt. Die Entwicklung der erhöhten Sterblichkeit ist im Vergleich zu den vier Vorjahren in den Bundesländern gestiegen: Bayern (+18 %), Baden-Württemberg (+16 %) und Nordrhein-Westfalen (+5 %). Ein Anstieg von 5 % ist in Gladbeck nicht zu verzeichnen.

In Gladbeck ist im Jahr 2022 ein Geburtendefizit zu verzeichnen. Insgesamt sind 1.118 Einwohner:innen verstorben und 795 Kinder geboren. Dies macht ein Defizit von 323 Personen aus.



Abbildung 5 Eigene Darstellung, GKD Radar, jeweils zu Stichtag 31.12.

Demzufolge ist das in Gladbeck zu verzeichnende Bevölkerungswachstum nicht durch eine natürliche Geburten- und Sterbeentwicklung entstanden, sondern durch die Wanderungsbewegung begründet. Gäbe es keine Wanderungsbewegung, würde die Bevölkerung in Gladbeck in den nächsten Jahren schrumpfen.

WIRD GLADBECK NUR ÄLTER?



8. ALTERSSTRUKTUR

Das Wanderungsprofil der Stadt Gladbeck spiegelt sich in der Bevölkerungsentwicklung wider. So hat sich die demografische Kurve durch die Alterung der Bevölkerung verschoben, allerdings ist ein Zugewinn in der Altersgruppe der unter 18-Jährigen und 30 bis 49-Jährigen zu erkennen.

Bei der Betrachtung der Entwicklung der Altersstruktur in Gladbeck sind besonders die Altersgruppen der 18- bis unter 65-Jährigen sowie die von dieser mittleren Altersschicht wirtschaftlich und sozial abhängigen Bevölkerungsgruppen der unter 18-Jährigen Kinder und Jugendlichen und der über 64-jährigen Älteren und Alten von Bedeutung. Schon die Differenzierung nach diesen drei Altersgruppen macht deutlich, dass sich ein Wandel der Altersstrukturen vollzogen hat.

In den letzten 15 Jahren war der deutschlandweite Trend, dass die Anzahl von minderjährigen stetig abnahm und die Anzahl der Hochaltrigen stieg.

Seit den Zuwanderungsströmen im Jahr 2015 ist ein neuer Trend zu erkennen. Die Anzahl der 0-18 jährigen ist im Zeitraum von 2011 bis 2022 um 14,19 % angestiegen. Der höchste Anstieg ist zwischen 2014 und 2015 mit 3,37 % zu verzeichnen. Dies entspricht einem Plus von 431 Personen. Insgesamt lebten im Jahr 2022 in Gladbeck 1.405 minderjährige Personen mehr als noch im Jahr 2011. Der Großteil der Personengruppe lebt in den Stadtteilen Butendorf, Rosenhügel und Brauck. In Brauck ist die Anzahl prozentual am höchsten angestiegen.

Bei der Entwicklung der 0 bis 5-Jährigen ist zu erkennen, dass in den Stadtteilen Brauck und Butendorf ein Großteil der Altersgruppe lebt. Insbesondere ist die Anzahl in Brauck seit 2014 kontinuierlich gestiegen, während Butendorf erst ab 2016 einen hohen Anstieg verzeichnet. Auch Mitte I hat seit 2011 einen hohen Anteil der Altersgruppe vertreten und überholt im Jahr 2012 Zweckel.

Ein weiterer positiv veränderter Stadtteil ist Mitte II: Zwar ist hier die Anzahl geringer als in Mitte I, Butendorf oder Brauck, dennoch hat Mitte II ab 2012 mit seiner Entwicklung Rentfort-Nord überholt.

Rosenhügel verzeichnet einen hohen Anstieg ab 2019, der sich voraussichtlich weiter fortsetzen wird. Die anderen Stadtteile weisen nicht eine solche hohe Bevölkerungsveränderung auf.

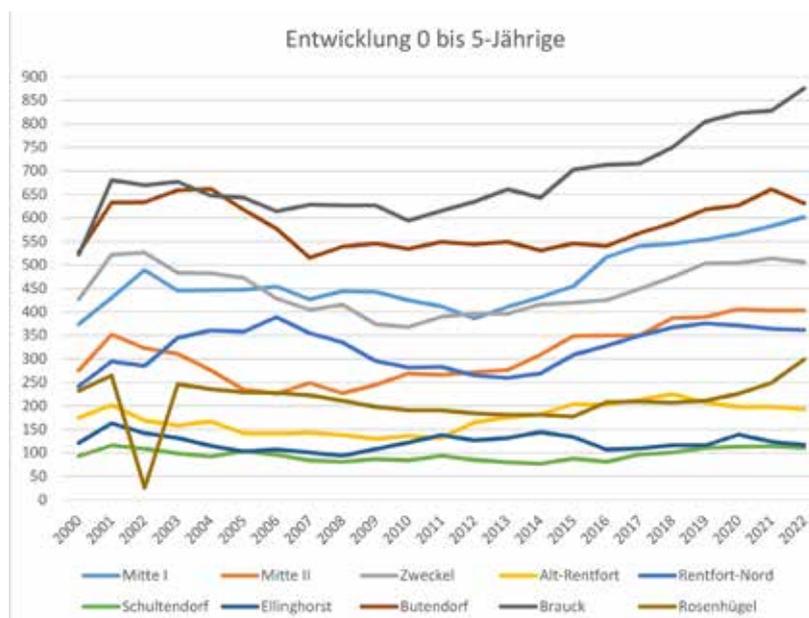


Abbildung 6 Eigene Darstellung, GKD-Radar, jeweils zum Stichtag 31.12.

Die Entwicklungskurve der 5 bis 10-jährigen zeigt deutlich, dass der Großteil der Altersgruppe in den Stadtteilen Brauck und Butendorf lebt. Die Anzahl der Kinder zwischen 5 bis 10 Jahren ist in Mitte I deutlich angestiegen. Während die Anzahl in den Stadtteilen Zweckel, Rentfort-Nord, Ellinghorst und Schultendorf seit 2000 gesunken ist, steigt die Anzahl der Kinder in Rosenhügel und Mitte II wieder an.

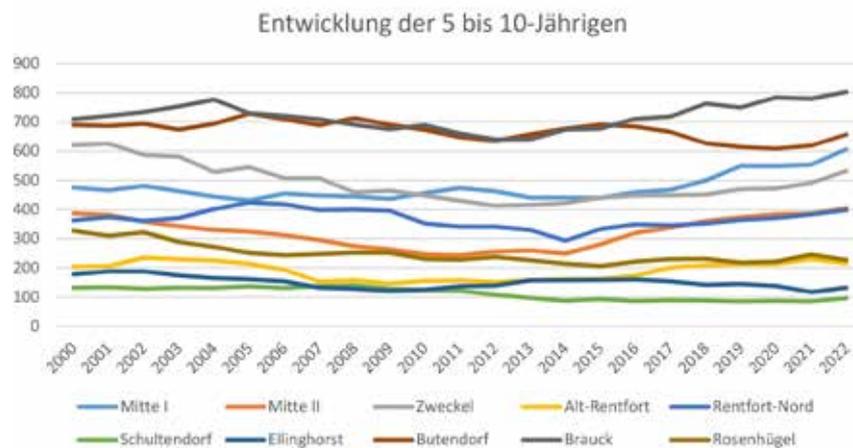


Abbildung 7 Eigene Darstellung, GKD-Radar, jeweils zum Stichtag 31.12.

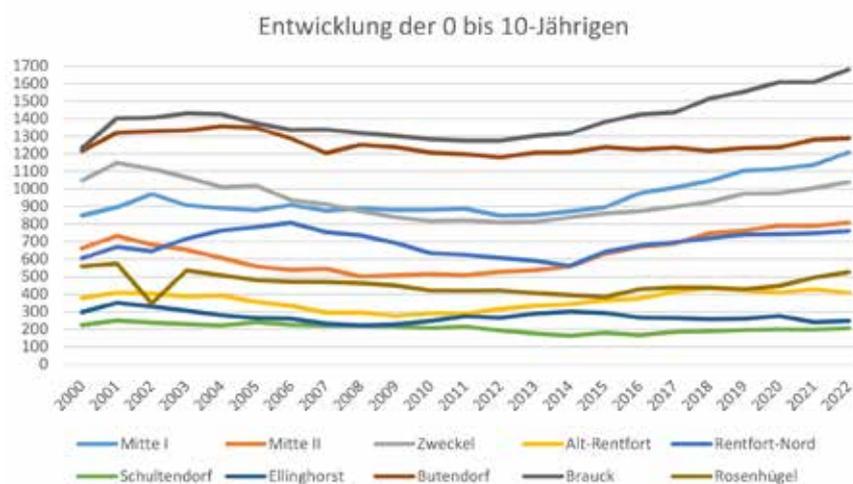


Abbildung 8 Eigene Darstellung, GKD-Radar, jeweils zum Stichtag 31.12.

Die Grafiken zeigen, dass in den südlichen Stadtteile Brauck, Butendorf und Rosenhügel knapp die Hälfte aller 0 bis 10-jährigen Kinder leben. Der Gladbecker Süden bildet somit den Kinderschwerpunkt in Gladbeck.

8. ALTERSSTRUKTUR



Abbildung 9 Eigene Darstellung, GKD-Radar, jeweils zum Stichtag 31.12.

Der Anteil der Personen zwischen 18 – 65 Jahren ist seit 2011 konstant geblieben. Es ist zwischen 2011 und 2022 lediglich eine Steigerung von 0,038 % zu verzeichnen. Seit 2011 lebt der Großteil der Altersgruppe in Brauck. In Gladbeck leben 2022 insgesamt 16.862 Menschen über 65 Jahre. Dies macht eine Steigerung seit 2011 um 5,15 % aus. Die meisten älteren Menschen leben in Rentfort-Nord, wodurch dieser Stadtteil der älteste ist und mit 2,29 % über den städtischen Altersdurchschnitt von 43,64 Jahren liegt.

Die Entwicklung der Altersstruktur in Gladbeck entspricht der Prognose der Bertelsmannstiftung. Diese geht von einem Zuwachs in den Altersgruppen 6-18 Jahren und 65-79 Jahren aus.

Trotz des Zuwachses der Altersgruppe ab 65 Jahren liegt Gladbeck mit einem Altersdurchschnitt zum Stichtag 31.12.2022 von 43,64 Jahren knapp unter dem NRW-Landesdurchschnitt von 44,2 Jahren.



9. ALTERSSTRUKTURQUOTIENTEN

Der Anteil der Personen zwischen 18 – 65 Jahren ist seit 2011 konstant geblieben. Es ist zwischen 2011 und 2022 lediglich eine Steigerung von 0,038 % zu verzeichnen. Seit 2011 lebt der Großteil der Altersgruppe in Brauck.

In Gladbeck leben 2022 insgesamt 16.862 Menschen über 65 Jahre. Dies macht eine Steigerung seit 2011 um 5,15 % aus. Die meisten älteren Menschen leben in Rentfort-Nord, wodurch dieser Stadtteil der älteste ist und mit 2,29 % über den städtischen Altersdurchschnitt von 43,64 Jahren liegt.

Die Entwicklung der Altersstruktur in Gladbeck entspricht der Prognose der Bertelsmannstiftung. Diese geht von einem Zuwachs in den Altersgruppen 6-18 Jahren und 65-79 Jahren aus.

Trotz des Zuwachses der Altersgruppe ab 65 Jahren liegt Gladbeck mit einem Altersdurchschnitt zum Stichtag 31.12.2022 von 43,64 Jahren knapp unter dem NRW-Landesdurchschnitt von 44,2 Jahren.

Jugendquotient

Unter diesem Quotienten fallen Kinder- und Jugendliche zwischen 20 bis 64 Jahren auf 100 Personen und wird als Indikator für die Familienprägung genutzt. Die Alterskohorte steht aufgrund der benötigten Unterstützung in verschiedenen Lebensbereichen in Abhängigkeit zur wirtschaftlichen aktiven Altersgruppe.

Aufgrund der längeren Ausbildungs- und Studiendauer wird der Jugendquotient erst ab 20 Jahren berechnet.

Der Quotient errechnet sich aus der Formel: Anzahl der unter 20-Jährigen dividiert durch die Anzahl der 20- bis 64-Jährigen.

Altenquotient:

Personen ab 65 Jahren geben Auskunft über das Ausmaß der demografischen Alterung (über 64-Jährige auf 100 18- bis unter 65-Jährige) zeigt das Ausmaß der demografischen Alterung an. Es ist davon auszugehen, dass die Altersgruppe durch Unterstützung und Hilfe in bestimmten Lebensbereichen und Pflegebedarf in Abhängigkeit zu der wirtschaftlich aktiven Gesellschaft stehen.

Er errechnet sich aus der Formel: Altenquotient = Anzahl der ab 65-Jährigen dividiert durch Anzahl der 20- bis 64-Jährigen.

Unterstützungsquotient/Gesamtquotient

Der Jugend- und der Altenquotient werden miteinander addiert, wodurch die abhängigen Altersgruppen in Beziehung zu den 20-65-Jährigen gesetzt werden.



9. ALTERSSTRUKTURQUOTIENTEN

| Altersstrukturquotienten in Gladbeck | | | |
|--------------------------------------|----------------|----------------|----------------|
| | Jugendquotient | Altersquotient | Gesamtquotient |
| 2010 | 33,00% | 35,67% | 68,67% |
| 2011 | 32,54% | 35,51% | 68,04% |
| 2012 | 32,26% | 35,51% | 67,77% |
| 2013 | 32,00% | 35,79% | 67,80% |
| 2014 | 31,88% | 36,26% | 68,14% |
| 2015 | 32,57% | 35,85% | 68,42% |
| 2016 | 33,17% | 35,90% | 69,07% |
| 2017 | 33,48% | 35,95% | 69,43% |
| 2018 | 33,93% | 35,99% | 69,92% |
| 2019 | 34,37% | 36,75% | 71,12% |
| 2020 | 34,69% | 36,99% | 71,68% |
| 2021 | 35,09% | 37,15% | 72,24% |
| 2022 | 35,88% | 37,13% | 73,01% |

Abbildung 10 Eigene Berechnung, jeweils zum Stichtag 31.12.

Trotz des Zuwachses der Altersgruppe ab 65 Jahren liegt Gladbeck mit einem Altersdurchschnitt zum Stichtag 31.12.2022 von 43,64 Jahren knapp unter dem NRW-Landesdurchschnitt von 44,2 Jahren.

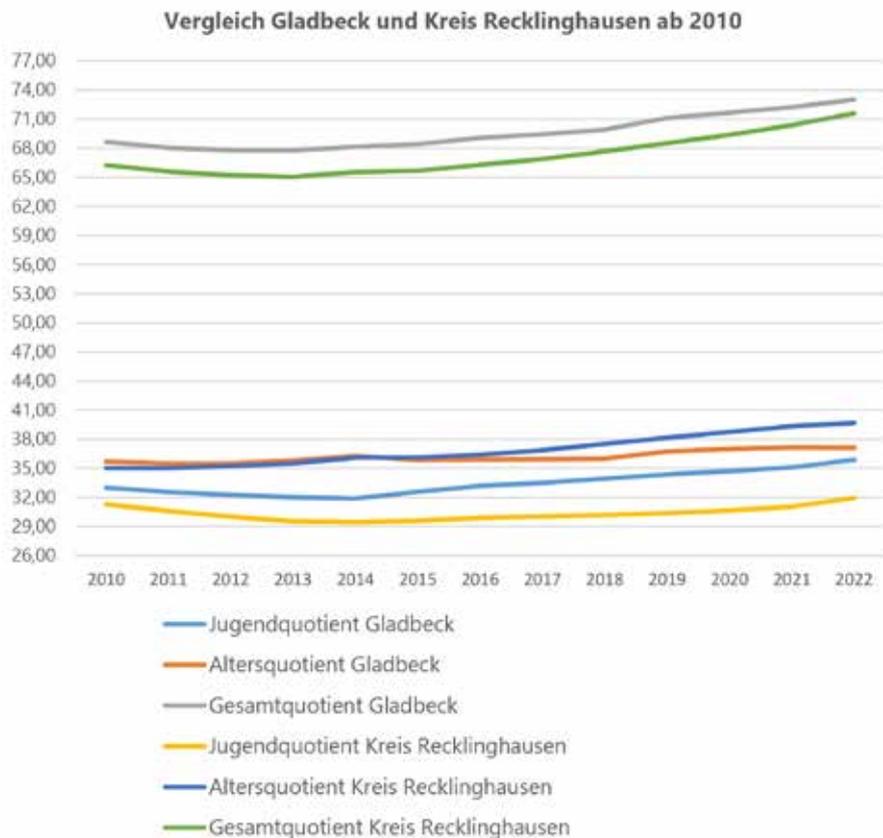


Abbildung 11 Eigene Berechnung, jeweils zum Stichtag 31.12.

9.1 JUGENDQUOTIENT

In Gladbeck ist der Jugendquotient seit 2010 bis 2022, ausgenommen im Jahr 2014, kontinuierlich angestiegen. Trotz des Anstieges ist davon auszugehen, dass bei einem Jugendquotienten unter 44 die nachwachsende Bevölkerung geringer ist als die derzeitige Bevölkerung im Erwerbsalter. Dies hat zur Folge, dass das Arbeitskräftepotential weiter abnehmen wird.

Gladbeck hat im Jahr 2022 den höchsten Jugendquotienten (35,88 %) im Kreis Recklinghausen und liegt auch über den Kreisquotienten von 31,98 %. Den geringsten Jugendquotienten hat Waltrop mit 29,81 %.

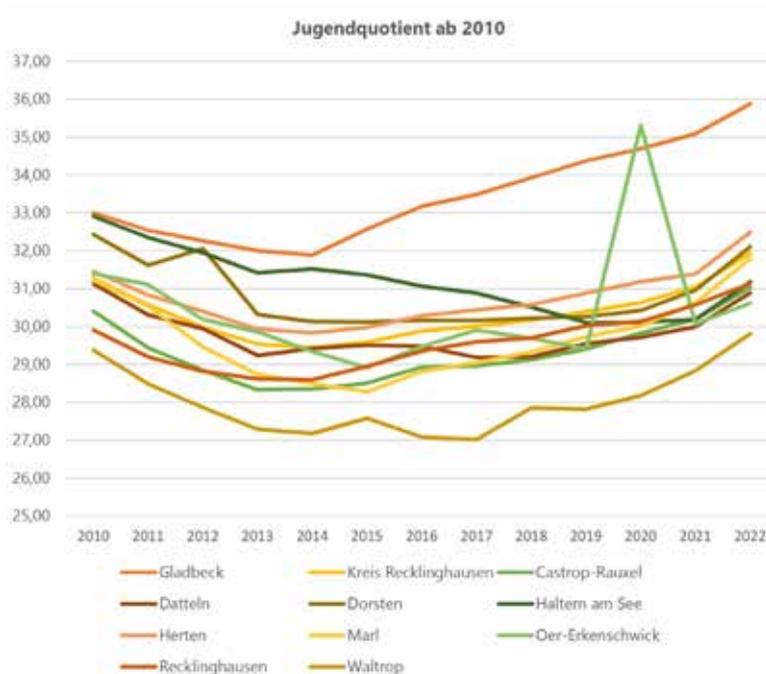


Abbildung 12 Eigene Berechnung, jeweils zum Stichtag 31.12

Bei dem Vergleich zwischen Gladbeck und den weiteren kreisangehörigen Städten ist auffällig, dass in den Jahren 2010 bis 2011 die Entwicklung des Jugendquotienten zwischen Haltern am See, Gladbeck und Dorsten parallel verläuft. Während die Stadt Dorsten im Jahr 2012 eine Steigerung verzeichnen kann, sinkt der Quotient in Haltern am See und Gladbeck. Nach 2012 sinkt der Jugendquotient in Dorsten und steigt ab dem Jahr 2014 leicht an. Dieselbe Entwicklung ist auch in Haltern am See zu beobachten. Der Jugendquotient in Gladbeck dagegen sinkt bis 2014 leicht und verliert von 2010 bis 2014 um 1,12 % Prozentpunkte. Ab 2014 steigt der Quotient stärker an und hat in der Betrachtung von 2014 und 2022 einen Zuwachs von 3,99 %.



9.2 ALTERSQUOTIENT

Der Altersquotient in Gladbeck ist von 2010 bis 2014 gestiegen und im Jahr 2015 gesunken. Seit 2015 steigt der Quotient bis 2021 leicht an. Im Jahr 2022 ist der Quotient um 0,02 % gesunken. Trotz des steigenden Altenquotienten liegt Gladbeck mit 37,13 % unter dem Quotienten des Kreises Recklinghausen mit 39,66 %. Den höchsten Quotienten hat Waltrop mit 43,72 %, den geringsten Quotienten, die Stadt Oer-Erkenschwick mit 36,61 %.

Die Zunahme des Altersquotienten ist im Wesentlichen auf die gestiegene Lebenserwartung und die sinkende Stärke der jüngeren Altersgruppe zurückzuführen. Die Folge einer steigenden Anzahl von Senior:innen ist, dass die Zahl der Erwerbsfähigen sinkt. Darüber hinaus kann aus dem Altenquotienten ein Trend abgelesen werden, für wie viele potenzielle Rentenbezieher:innen die Erwerbsfähigen im weitesten Sinne finanziell medizinisch, pflegerisch und unterstützend sorgen müssen.

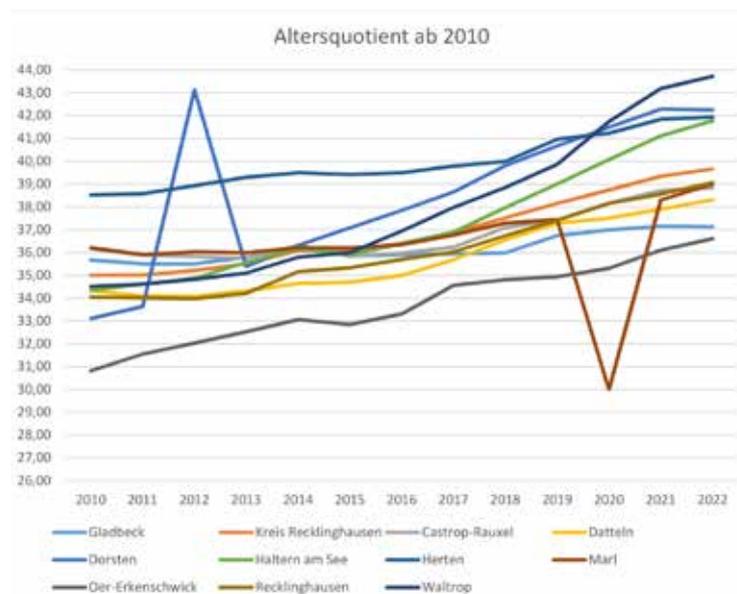


Abbildung 13 Eigene Berechnung, jeweils zum Stichtag 31.12.

9.3 GESAMTQUOTIENT

Der Gesamtquotient beschreibt die altersstrukturelle Veränderung in Gladbeck und damit eine mögliche Veränderung der Belastungssituation und hängt von den Sterberaten, Geburtenziffern und Migrationsbewegungen ab.

Allerdings kann die tatsächliche Belastungssituation nicht ausschließlich vom Gesamtquotienten abgeleitet werden. Vielmehr müssen noch die Veränderungen im Erwerbsverhalten der Gladbecker Bevölkerung betrachtet werden. Hierzu könnten verlängerte Ausbildungs- und Studienzeiten, höhere Frauenerwerbsquoten und die Verschiebung des Renteneintrittsalters gehören. Daher soll der berechnete Gesamtquotient lediglich die altersstrukturelle Veränderung darstellen.

Der Gesamtquotient ist seit 2010 (68,67 %) bis 2013 (67,80 %) gesunken. Im Jahr 2014 ist der Quotient auf 68,14% angestiegen und steigt seitdem kontinuierlich. In Gladbeck liegt der Quotient mit 73,01 % über den Quotienten des Kreises mit 71,60 %. Im Jahr 2022 hat Herten den höchsten Gesamtquotienten (74,43 %). Den geringsten Quotienten verzeichnet die Stadt Oer-Erkenschwick mit 67,22 %.

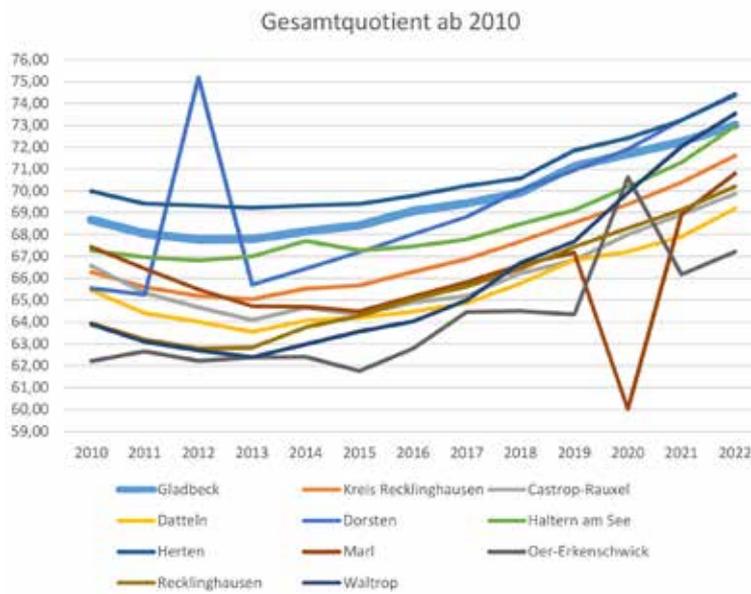


Abbildung 14 Eigene Berechnung, jeweils zum Stichtag 31.12

10. BEVÖLKERUNG NACH FAMILIENSTAND

Die Bundeszentrale für politische Bildung zeigt auf, dass die Anzahl von Ehepaaren mit Kindern stetig gesunken ist. Die Anzahl nahm zwischen 2009 und 2019 um 4 % ab.

Allerdings ist die Familienform Ehepaar mit Kind die verbreitetste.

Eine statistische Auswertung, welche Personen mit Kindern in einem Haushalt leben, kann für Gladbeck nicht erhoben werden.

In Gladbeck setzt sich die Familienstruktur wie folgt zusammen:

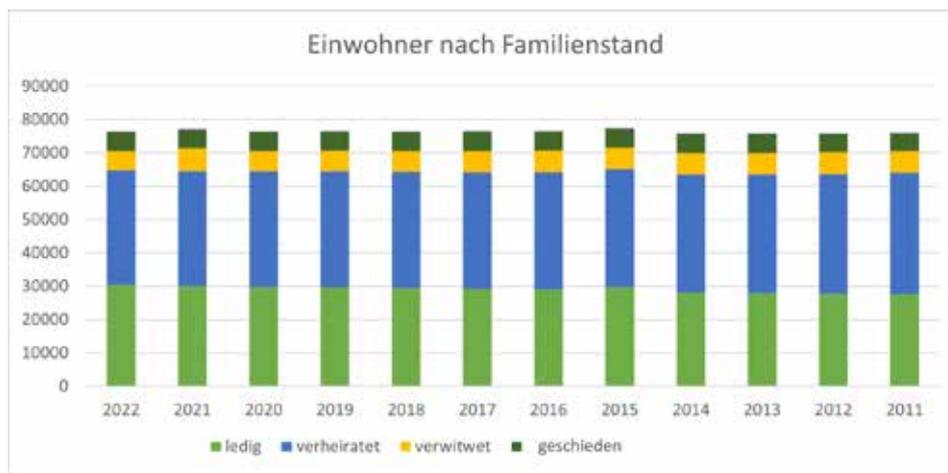


Abbildung 15 Eigene Darstellung , KECK-Atlas, jeweils zum Stichtag 31.12

¹Eingetragene Lebenspartnerschaften werden aufgrund des geringen Anteils in dieser Grafik nicht dargestellt.

11. FAMILIENGRÜNDUNG

Die Stadt Gladbeck besitzt keine eigene Geburtsstation. Die Erhebung der Daten und die Ausstellung von Geburtsurkunden erfolgen in den umliegenden Städten.

Ein Trend zur späten Familiengründung, der im Bildungsbericht der Bundesregierung festgestellt wurde, kann für Gladbeck statistisch nicht erhoben werden.

In den Jahren 2010 bis 2020 stieg die Anzahl der Geburten aufgrund der Zuwanderung aus dem Ausland an. Dieser Trend wurde in den Vorausberechnungen bis 2025 nicht prognostiziert. Deutschlandweit und in Nordrhein-Westfalen sind die Geburten für den Zeitraum bis Oktober 2022 zwar rückläufig (-6,6 %) im Vergleich zu den Vorjahren, dennoch kann davon ausgegangen werden, dass die Geburtenzahl in Gladbeck weiterhin steigen wird. In der Tabelle ist zu erkennen, dass es einen Anstieg der Geburten insbesondere im Jahr 2017 gegeben hat. Den höchsten Anstieg verzeichnen die Stadtteile Mitte I, Zweckel, Ellinghorst und Butendorf. Zwar hat Brauck gesamtstädtisch die meisten Geburten im Jahr 2017 zu verzeichnen, allerdings ist die höchste Anzahl der Geburten in Brauck im Jahr 2019 mit 192 Geburten.

| | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 | 2020 | 2021 | 2022 |
|---------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| Mitte I | 97 | 106 | 141 | 126 | 122 | 120 | 117 | 117 |
| Mitte II | 80 | 85 | 78 | 81 | 86 | 86 | 77 | 73 |
| Zweckel | 108 | 91 | 124 | 98 | 117 | 111 | 82 | 98 |
| Schultendorf | 21 | 23 | 23 | 21 | 26 | 25 | 22 | 17 |
| Alt-Rentfort | 42 | 47 | 40 | 35 | 34 | 42 | 43 | 39 |
| Rentfort-Nord | 79 | 84 | 80 | 87 | 72 | 71 | 75 | 57 |
| Ellinghorst | 19 | 29 | 36 | 21 | 29 | 24 | 25 | 18 |
| Butendorf | 125 | 131 | 147 | 121 | 148 | 121 | 136 | 105 |
| Brauck | 164 | 161 | 167 | 184 | 192 | 177 | 166 | 157 |
| Rosenhügel | 32 | 52 | 40 | 50 | 54 | 71 | 53 | 71 |
| Gesamt | 767 | 809 | 876 | 824 | 880 | 815 | 796 | 752 |

Abbildung 16 Eigene Darstellung, KECK-Atlas, jeweils zum Stichtag 31.12

Beachte:

Seit dem 1. Januar 2000 gilt in Deutschland das neue Staatsbürgerschaftsrecht. Hierdurch begründet der Ort der Geburt die Staatsangehörigkeit. In Deutschland geborene Kinder von Ausländer:innen erhalten einen Doppelpass.

Des Weiteren gab es einen Anstieg der Geburten in den Jahren 2015 und 2017 sowohl bei den deutschen als auch ausländischen Personen. Im Jahr 2019 sind die meisten Kinder geboren.

Danach folgt das Jahr 2017 mit 817 Kindern. Im Jahr 2022 sind in Brauck die meisten deutschen Kinder geboren (120) und in Mitte I die meisten ausländischen Kinder. Die niedrigste Anzahl von Geburten verzeichnet Schultendorf mit 17 deutschen Kindern und keinem ausländischen Kind.

Aus der Bevölkerungsstatistik geht hervor, dass die durchschnittliche Jahrgangsstärke bei den 0 bis unter 3-Jährigen zum Stichtag 31.12.2022 799 Kinder beträgt. Im Jahr 2021 betrug diese noch 788.

Neben den Veränderungen im Geburtenverhalten, die der Tabelle zu entnehmen ist, beeinflusst auch die Fertilität

das Geburtengeschehen in Gladbeck. Das Statistische Bundesamt geht davon aus, dass die Frauen im Alter von 20-40 Jahren die meisten Kinder gebären. 93,6 % der werdenden Mütter im Jahr 2021 waren deutschlandweit in dieser Alterskohorte.

Die Bundeszentrale für politische Bildung stellt dar, dass die Anzahl der potenziellen ausländischen Mütter, die aus Ländern mit einer hohen Geburtenzahl je Frau stammen, gestiegen ist. Die Erfahrungen aus den letzten Fluchtbewegungen zeigen, dass hierdurch die Fertilität in den ersten Jahren nach der Flucht stark ansteigt. Dies würde den Geburtenanstieg seit 2016 begründen.

Die Grafik zeigt, dass die Anzahl der Frauen in der Altersgruppe von 20 – 40 Jahren in Gladbeck gestiegen ist. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Anzahl der Geburten weiter steigen wird. Die höchsten Wachstumsraten verzeichnen die Stadtteile Brauck, Butendorf und Mitte, die ebenfalls auch einen hohen Anteil von Personen mit Migrationshintergrund und Ausländer:innen aufweisen.



Abbildung 17 Eigene Darstellung, GKD-Radar, jeweils zum 31.12



GLADBECK HEUTE BUNTER ALS DAMALS?



12. AUSLÄNDER:INNEN

In Gladbeck leben zum Stichtag 31.12.2022 insgesamt 78.656 Menschen, davon haben 63.759 Personen eine deutsche Staatsangehörigkeit. 14.806 Personen haben eine ausländische Staatsangehörigkeit oder die Herkunft ist unbekannt. Der Anteil von Ausländer:innen beträgt auf dem Stadtgebiet 18,85 %.



Abbildung 18 Eigene Darstellung, GKD Radar, jeweils zum Stichtag 31.12.

Der Stadtteil mit dem höchsten Ausländeranteil ist Brauck mit 29,21 %. Alt-Rentfort hat eine Quote von 5,3 % und liegt somit weit unter dem städtischen Durchschnitt.

Im Jahr 2022 kommen die Gladbecker:innen aus 113 unterschiedlichen Nationen. 30,86 % der ausländischen Bevölkerung stammt aus der Türkei. Die zweithäufigste Staatsangehörigkeit ist syrisch mit 1.988 Personen. Danach folgen die Nationalitäten Bulgarien (943 Personen), Irak (825 Personen) und Polen (700 Personen).

In der Grafik ist zu erkennen, dass in Gladbeck und dem Kreis Recklinghausen eine relativ gleichbleibende Anzahl von Ausländer:innen von 2000 bis 2010 gelebt haben. Ab 2010 steigt der Anteil leicht an. Der höchste Anstieg von Ausländer:innen im Kreis Recklinghausen und Gladbeck ist in den Jahren 2014 zu 2015 und 2021 zu 2022 zu erkennen. Steigt der prozentuale Anteil von ausländischen Personen, sinkt gleichzeitig der Anteil der Deutschen.



Abbildung 19 Eigene Darstellung, GKD-Radar, jeweils zum 31.12

12. AUSLÄNDER:INNEN



Abbildung 20 Eigene Darstellung, GKD-Radar, jeweils zum 31.12

Den höchsten Anstieg von Ausländer:innen zwischen 2014 und 2015 verzeichnet der Stadtteil Rentfort-Nord (+59,21 %), danach folgen die Stadtteile Alt-Rentfort (+28,78 %) und Mitte II (+25,14 %). Die geringste Veränderung ist im Stadtteil Ellinghorst (+3,92 %) zu verzeichnen. Insgesamt wächst in der Stadt Gladbeck der Ausländeranteil um 17,07% und ist somit um 1,7 % höher als im Kreis Recklinghausen. Der Anstieg zwischen 2014 und 2015 ist auf die damalige Flüchtlingswelle zurückzuführen.

| Stadtteile | Gesamt | Prozentuale Verteilung Einwohner:innen | Deutsche | Prozentuale Verteilung Deutsche | Ausländer:innen | Prozentuale Verteilung Ausländer:innen | Prozentuale Veränderung Einwohner:innen seit 2014 | Prozentuale Veränderung Deutsche seit 2014 | Prozentuale Veränderung Ausländer:innen seit 2014 |
|----------------|----------------|--|----------------|---------------------------------|-----------------|--|---|--|---|
| Mitte I | 11.270 | 14,57 | 9.627 | 85,42 | 1.643 | 14,58 | 1,92% | -0,56% | 19,32% |
| Mitte II (Ost) | 7.506 | 9,70 | 6.819 | 90,85 | 687 | 9,15 | 2,51% | 0,68% | 25,14% |
| Zweckel | 11.136 | 14,40 | 10.079 | 90,51 | 1.057 | 9,49 | 0,75% | -0,98% | 20,94% |
| Alt-Rentfort | 4.408 | 5,70 | 4.229 | 95,94 | 179 | 4,06 | 0,16% | -0,77% | 28,78% |
| Rentfort- Nord | 7.755 | 10,03 | 7.029 | 90,64 | 726 | 9,36 | 2,43% | -1,21% | 59,21% |
| Schultendorf | 2.422 | 3,13 | 2.181 | 90,05 | 241 | 9,95 | 1,04% | -0,50% | 17,56% |
| Ellinghorst | 3.152 | 4,08 | 2.834 | 89,91 | 318 | 10,09 | -0,51% | -0,98% | 3,92% |
| Butendorf | 12.051 | 15,58 | 9.920 | 82,32 | 2.131 | 17,68 | 3,11% | 1,46% | 11,57% |
| Brauck | 12.667 | 16,38 | 9.920 | 78,31 | 2.747 | 21,69 | 2,64% | 0,25% | 12,31% |
| Rosenhügel | 4.980 | 6,44 | 4.177 | 83,88 | 803 | 16,12 | 0,36% | -1,21% | 9,40% |
| Gladbeck | 77.347 | | 66.815 | 86,38 | 10.532 | 13,62 | 1,83% | -0,22% | 17,07% |
| Kreis RE | 632.041 | | 566.428 | 89,62 | 65.613 | 10,38 | 1,02% | -0,42% | 15,37% |

Abbildung 21 Eigene Darstellung, GKD-Radar, zum Stichtag 31.12.2015

Im Jahr 2022 liegt die prozentuale Veränderung zum Vorjahr bei 9,04 % und ist im Vergleich zum Kreis Recklinghausen um 2,89 % geringer. Der Stadtteil Ellinghorst hat mit 38,84 % den höchsten Zugewinn an Ausländer:innen. Den geringsten Anteil verzeichnet Rosenhügel mit +3,07 %.

| Stadtteile | Gesamt | Prozentuale Verteilung Einwohner:innen | Deutsche | Prozentuale Verteilung Deutsche | Ausländer:innen | Prozentuale Verteilung Ausländer:innen | Prozentuale Veränderung Einwohner:innen seit 2021 | Prozentuale Veränderung Deutsche seit 2021 | Prozentuale Veränderung Ausländer:innen seit 2021 |
|----------------|---------------|--|---------------|---------------------------------|-----------------|--|---|--|---|
| Mitte I | 11.890 | 15,13 | 9.220 | 77,54 | 2.670 | 22,46 | 0,99% | -1,23% | 9,47% |
| Mitte II (Ost) | 7.685 | 9,78 | 6.563 | 85,40 | 1.122 | 14,60 | -0,22% | -1,49% | 7,88% |
| Zweckel | 11.083 | 14,11 | 9.612 | 86,73 | 1.471 | 13,27 | 1,85% | 0,38% | 12,63% |
| Alt-Rentfort | 4.341 | 5,53 | 4.111 | 94,70 | 230 | 5,30 | -0,32% | -0,96% | 12,75% |
| Rentfort- Nord | 7.754 | 9,87 | 6.579 | 84,85 | 1.175 | 15,15 | 0,40% | -1,81% | 14,86% |
| Schultendorf | 2.333 | 2,97 | 2.076 | 88,98 | 257 | 11,02 | -0,68% | -1,80% | 9,36% |
| Ellinghorst | 2.968 | 3,78 | 2.657 | 89,52 | 311 | 10,48 | 2,03% | -1,04% | 38,84% |
| Butendorf | 12.048 | 15,34 | 9.422 | 78,20 | 2.626 | 21,80 | 0,85% | -0,80% | 7,23% |
| Brauck | 13.247 | 16,86 | 9.378 | 70,79 | 3.869 | 29,21 | 1,19% | -1,02% | 7,00% |
| Rosenhügel | 5.216 | 6,64 | 4.141 | 79,39 | 1.075 | 20,61 | 1,97% | 1,69% | 3,07% |
| Gladbeck | 78.565 | | 63.759 | 81,15 | 14.806 | 18,85 | 0,92% | -0,79% | 9,04% |
| Kreis RE | 641.180 | | 547.751 | 85,43 | 93.429 | 14,57 | 1,11% | -0,53% | 11,93% |

Abbildung 22 Eigene Darstellung, GKD-Radar, zum Stichtag 31.12.2022

13. MIGRATIONSHINTERGRUND

Des Weiteren zeigt sich, dass der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund gestiegen ist. Im Jahr 2022 haben 32,6 % der Einwohner:innen einen Migrationshintergrund (ohne ausländische Staatsangehörigkeit). Die Tendenz ist weiter steigend.

Der Anteil von Personen mit Migrationshintergrund ist im Jahr 2019 von 29,70 % auf 32,62 % im Jahr 2022 im Stadtgebiet angestiegen und ist somit um 11,29 % höher als der Anteil im Kreis Recklinghausen.

Den höchsten Migrationsanteil hat der Stadtteil Brauck mit 47,14 %, danach folgen die Stadtteile Butendorf (39,49 %), und Mitte I (37,26 %). Die geringsten Anteile haben Alt-Rentfort (12,65 %) und Ellinghorst (19,37 %). Allerdings ist die Tendenz auch in diesen beiden Stadtteilen steigend.

Den höchsten prozentualen Zuwachs von 2019 zu 2022 verzeichnen die Stadtteile Brauck +3,82 %, Mitte I +3,49 % und Mitte II +3,02 %. Den geringsten Zuwachs haben die Stadtteile Alt-Rentfort +1,24 % und Rosenhügel +1,43 %. Einen Verlust verzeichnet kein Stadtteil.



13. MIGRATIONSHINTERGRUND

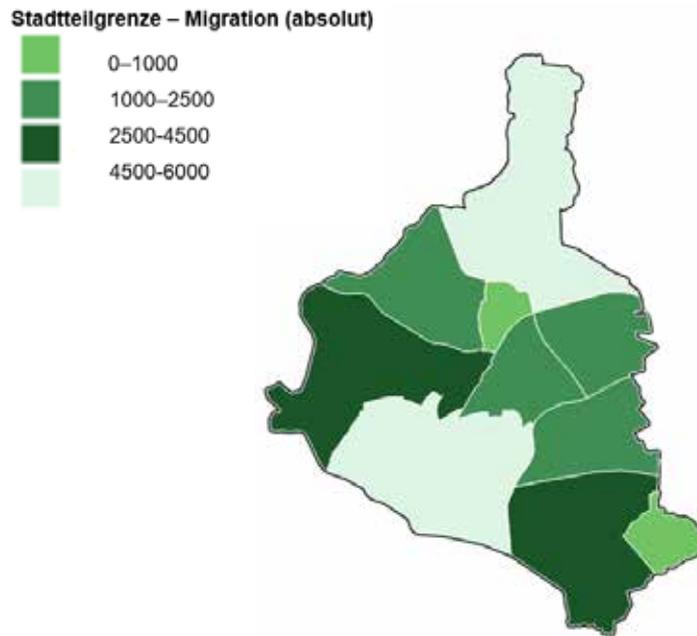


Abbildung 23 Eigene Darstellung, GKD-Radar, zum Stichtag 31.12.2015

Somit liegt der Anteil der in Gladbeck lebenden Personen mit Migrationshintergrund über dem deutschlandweiten Durchschnitt von 28,7 %.

14. AUSBLICK

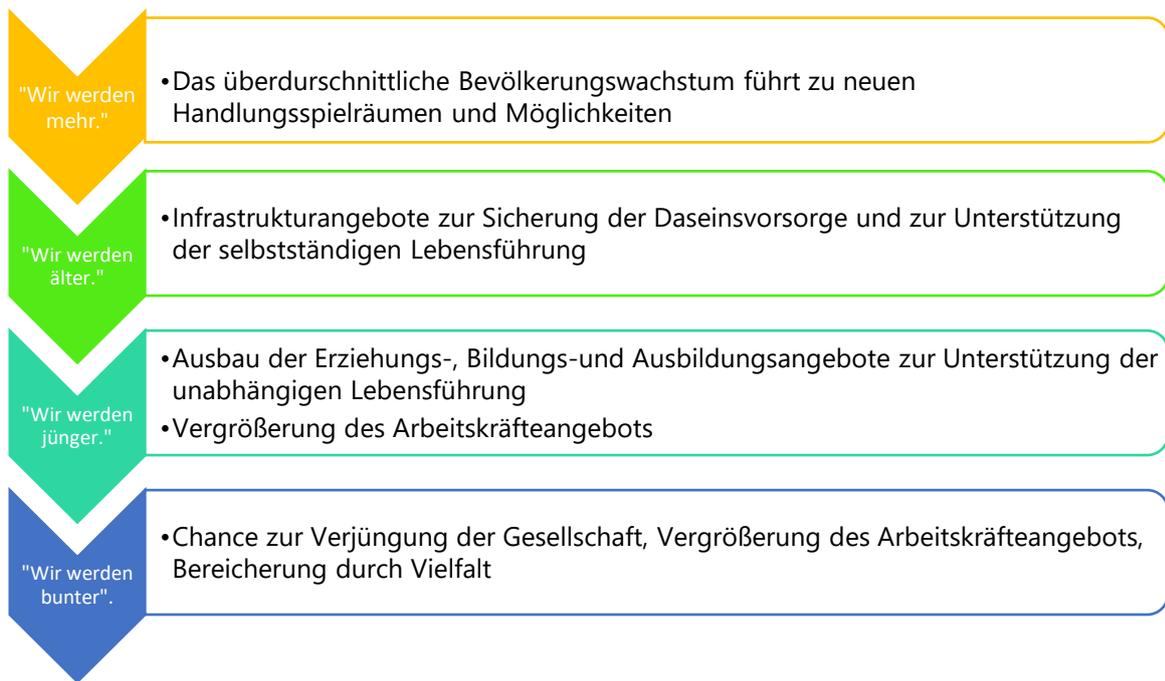
Die Stadt Gladbeck wird sich auch langfristig mit den Herausforderungen und Potenzialen des demografischen Wandels auseinandersetzen müssen. Allerdings wird aus dem Dreisatz

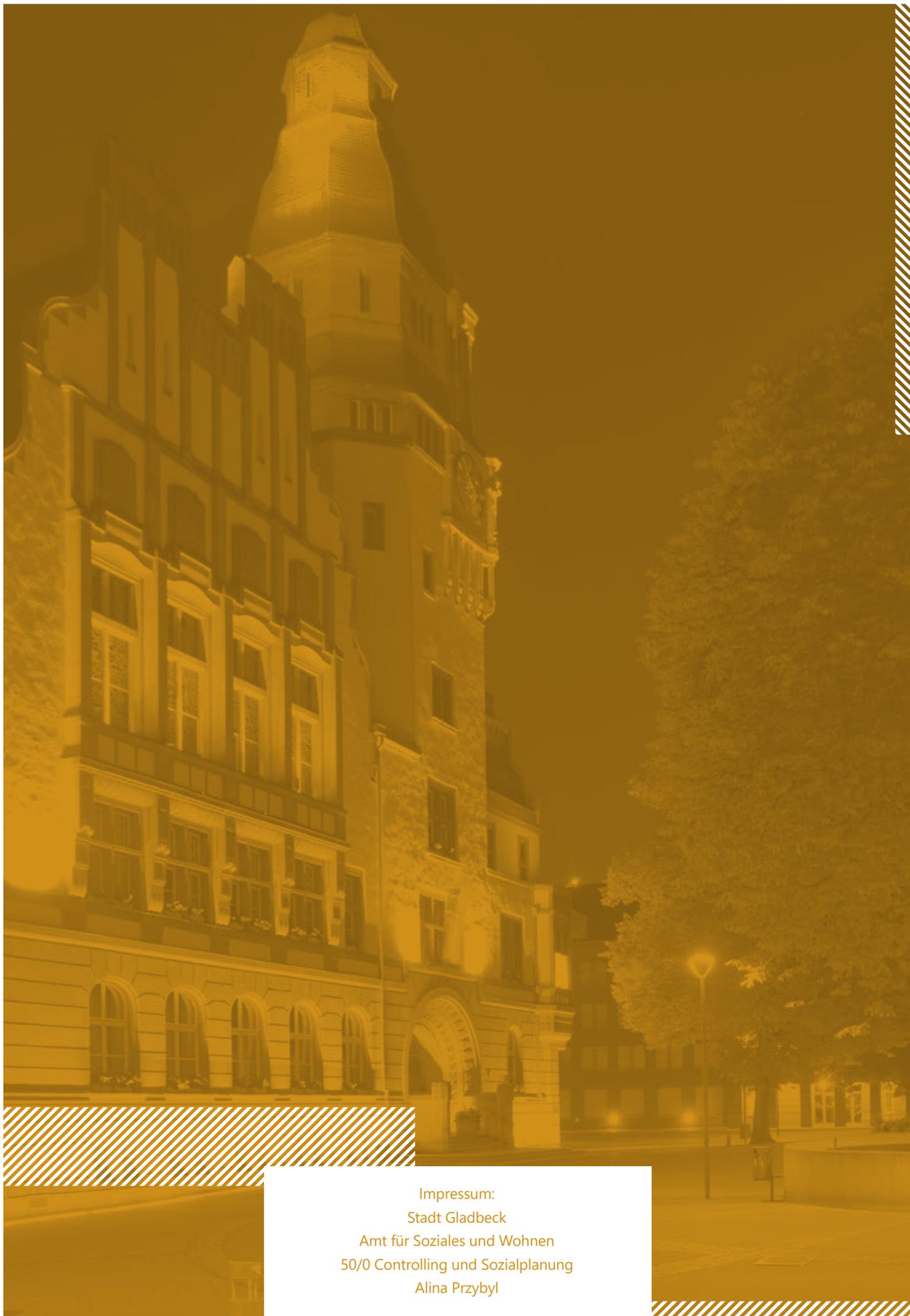
„Wir werden weniger. Wir werden älter. Wir werden bunter.“



**„Wir werden mehr. Wir werden älter. Wir werden jünger.
Wir werden bunter.“**

Daraus ergibt sich folgender Ausblick:





Impressum:
Stadt Gladbeck
Amt für Soziales und Wohnen
50/0 Controlling und Sozialplanung
Alina Przybyl